Sonntag, 29. März. (Morgen-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

№ 8437. 1874.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 1 ℛ 15 𝔖𝔤𝔯 Auswärts 1 ℛ 20 𝔖𝔤𝔯 — Inserate, pro Petit-Zeile 2 𝔖𝔤𝔯, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchhandl.; in Hannover: Carl Schüßler; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchh.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Angekommen 28. März, 7 Uhr Abends.

Berlin, 28. März. Gegenüber verschiedenen Zeitungsnachrichten über die Erzielung einer Vereinbarung in Betreff des Militärgesetzes dadurch, daß die in § 1 des Gesetzes angegebene Friedenspräsenzstärke nur für eine bestimmte Jahresreihe festgesetzt werde, erinnert die „Nordd. Allg. Ztg." an die jeden Zweifel ausschließende Erklärung des Kriegsministers in der Militärcommission, daß das Militärgesetz mit einer neuen, blos provisorischen Bestimmung in § 1 für die Bundesregierungen unannehmbar werde. Die „Nordd. Allg. Ztg." erfährt von competenter Seite, daß eine Aenderung dieser Auffassung weder erfolgt noch zu erwarten sei.

Angekommen 28. März, 8 Uhr Abends.

Berlin, 28. März. Der Reichstag nahm heute das Militär-Pensionsgesetz und das Civilehegesetz in dritter Lesung, ebenso den Antrag, das strafrechtliche Verfahren gegen den Abg. Hasenclever während der Dauer der Session zu sistiren, an. Nach der Discussion über den § 1 des Reichs-Papiergeldgesetzes vertagte sich das Haus bis zum 9. April.

Nach Uebereinkunft aller Parteien wird das Abgeordnetenhaus bis zum 27. April keine Plenar- sondern nur Commissionssitzungen halten.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Amsterdam, 27. März. Nach einer Meldung aus Atchin vom 24. d. hat ein Häuptling der Eingeborenen, Gighen, die Oberhoheit Hollands anerkannt. Die Unterwerfung mehrerer anderer Häuptlinge war wahrscheinlich; dieselben sind bisher meist durch die Besorgniß, die Holländer könnten die Unternehmung wieder aufgeben und die zur Unterwerfung geneigten Häuptlinge ihrem Schicksale überlassen, davon abgehalten worden.

London, 27. März. Im Unterhause erklärte heute der Staatssecretär des Innern, Croß, auf eine Anfrage, die Regierung habe nicht die Absicht, die in Strafhaft befindlichen Fenier der Gnade der Königin zu empfehlen.

Die Staatschausseebauten in der Provinz Preußen.

Es muß anerkannt werden, daß der Staat für den Bau von Staatschausseen in der Provinz Preußen — oder um uns correct auszudrücken in einem Theile derselben — während der letzten Jahre größere Summen zur Verfügung gestellt hat, als früher. Eine Uebersicht dieser Ausgaben seit dem Jahre 1864 dürfte auch für unsere Leser von Interessen sein.

Die Mitwirkung des Staates beim Chausseebau war eine zweifache; sie bestand in der Gewährung von Zuschüssen zu den Bauten, welche die Communalverbände für ihre Rechnung ausführten und in dem Bau von Chausseen für alleinige Rechnung des Staates.

An Zuschüssen (sog. Prämien) hat der Staat in der Zeit von 1864 bis incl. 1872 nahezu 2½ Millionen Thaler gewährt, darunter für Ostpreußen rund 1,740,000 Thlr, für Westpreußen 731,000 Thlr. Diese Ausgaben dürften hier jedoch weniger in Betracht zu ziehen sein, da sie bedingt sind durch das, was Seitens der einzelnen Communalverbände der Provinz für den Neubau von Chausseen geleistet wird.

Für Chaussee-Neubauten auf Kosten des Staates sind nach den dem Abgeordnetenhause vorgelegten speciellen Nachweisungen verwendet worden:

im Jahre	im Reg.-Bezirk Königsberg:	im Reg.-Bezirk Gumbinnen:	im Reg.-Bezirk Danzig:	im Reg.-Bezirk Marienwerder:	in der Provinz Preußen:	im Staat Preußen:
1864	64,450	40,000	9,350	—	113,800	294,208
1865	105,900	90,700	—	—	196,600	397,838
1866	93,000	157,000	—	—	250,000	402,980
1867	134,610	234,460	—	—	369,070	517,696
1868	178,000	260,773	15,000	—	453,773	832,451
1869	142,000	94,828	16,900	—	253,728	584,058
1870	104,365	108,342	—	—	212,707	579,394
1871	124,500	9,000	—	—	133,500	634,715
1872	129,698	—	—	8,180	137,870	347,778
	1,076,523	995,103	41,250	8,180	2,121,048	4,591,118

Es kommt hiernach von den für den ganzen Staat für den Neubau von Staatschausseen in den neun Jahren 1864 bis 1872 verwendeten 4½ Mill. Thaler auf das Conto der Provinz Preußen nahezu die Hälfte (über 2 Millionen); aber die Provinz Preußen wird allerdings fast ganz ausschließlich durch Ostpreußen repräsentirt. — Für das Jahr 1873 lag bisher eine Nachweisung der Ausgaben noch nicht vor. Aus dem im Jahre 1872 dem Abgeordnetenhause vorgelegten Verwendungsplan ersehen wir indeß, daß von den für Staatschaussee-Neubauten disponibeln 1,251,810 Thlr. für Ostpreußen 364,870 Thlr., für Westpreußen 48,400 Thlr. angesetzt waren. In dem Verwendungsplan pro 1874 waren für denselben Zweck für den ganzen Staat disponibel 2,324,970 Thlr.; angemeldet waren Bauten für Ostpreußen im Betrage von 921,950 Thlr., für Westpreußen im Betrage von 13,180 Thlr. Auf dieses auffällige Verhältniß in der Vertheilung der disponiblen Summen ist, wie seiner Zeit verlautete, in der Budgetcommission des Abgeordnetenhauses aufmerksam gemacht und eine wenigstens einigermaßen gleichmäßigere Vertheilung verlangt worden. Es scheint auch, als wenn die Staatsbehörden sich davon überzeugt haben, daß dieses Verlangen ein begründetes sei; es sollen in diesem Jahre auch für Westpreußen einige Chausseebauten auf Staatskosten zur Ausführung kommen, welche in dem Verwendungsplan nicht enthalten waren.

Die Frage war allerdings gerechtfertigt, weßhalb die Fürsorge der Staatsbehörden sich fast ausschließlich dem östlichen Theile der Provinz Preußen zugewendet hat? Daß das Bedürfniß ein so verschiedenes gewesen ist, wie es nach den obigen Zahlen scheinen könnte, wird man schwerlich behaupten und erweisen können.

Deutschland.

NLC. Berlin, 28. März. Der Gesetz-Entwurf, betreffend die Verhinderung der unbefugten Ausübung von Kirchenämtern ist nunmehr auch innerhalb der national-liberalen Partei Gegenstand der Besprechung gewesen. Die Partei ist entschlossen, der preußischen Regierung gegenüber den Geistlichen, welche der Autorität der Staatsgesetze eine beharrliche Mißachtung entgegensetzen, ihre Unterstützung zu leihen. Doch hält sie an an dem vorliegenden Gesetzentwurf wesentliche Abänderungen für nothwendig. Zunächst wird der die Ausdehnung des Gesetzes auf „Geistliche oder andere Religionsdiener" für zu weitgehend erachtet; man hält die Beschränkung auf „Geistliche" für genügend. Sodann trägt man Bedenken, die Verhängung der Internirung oder Ausweisung über Geistliche, welche trotz gerichtlicher Amtsenthebung ihre Functionen fortsetzen, einfach dem discretionären Ermessen der administrativen Behörden anheim zu geben; man wünscht eine Mitwirkung der richterlichen Behörden. Was nun das Verfahren gegen die niedere Geistlichkeit betrifft, so bemerken bereits die Motive zu dem Regierungs-Entwurf, daß die Ortsverweisung aus dem amtlichen Wirkungskreise resp. die Ortsanweisung hinsichtlich der Curatgeistlichen in den meisten Fällen ausreichen werde, da deren Amtsthätigkeit auf der Voraussetzung unmittelbaren Verkehres mit den Gemeindemitgliedern beruht und durch Entfernung aus dem Amtsbezirke von selbst ein Ende nehmen muß. Unter diesen Umständen ist man in der national-liberalen Partei geneigt, die gegen die niedere Geistlichkeit durch das Gesetz zu bestimmenden Maßregeln auf die Internirung zu beschränken. Dagegen erkennt man an, daß gegenüber der höheren Geistlichkeit (Bischöfe und ihre Stellvertreter) der Staatsgewalt weitergehende Mittel in die Hand gegeben werden müssen, falls die Internirung sich als unzulänglich erweist. In erster Linie hat der Regierungs-Entwurf die Entziehung der Staatsangehörigkeit im Auge. Dagegen beabsichtigt man seitens der national-liberalen Partei, das Hauptgewicht auf die Ausweisung zu legen, jedoch so, daß der Ausgewiesene nicht im vollen Sinne des Wortes der Staatsangehörigkeit verlustig ginge, daß ihm vielmehr die Rückkehr in seine Heimath und der Wiedereintritt in seine staatsbürgerlichen Rechte gestattet würde, sobald er durch die Unterzeichnung eines bezüglichen Reverses seine Unterwerfung unter die Staatsgesetze zu erkennen gegeben hätte. — Nach § 2 des Entwurfs sollen die Vorschriften des Gesetzes auch auf diejenigen Personen Anwendung finden, „welche wegen Vornahme von Amtshandlungen in einem Kirchenamte, das den Vorschriften der Staatsgesetze zuwider ihnen übertragen, oder von ihnen übernommen ist, rechtskräftig zu Strafe verurtheilt worden sind." Gegen die Berechtigung dieser Forderung wird sich nichts einwenden lassen, wohl aber wird von national-liberaler Seite die Streichung des folgenden Satzes beantragt werden: „Die Landespolizeibehörde ist schon nach Eröffnung der gerichtlichen Untersuchung befugt, dem Angeschuldigten bis zur rechtskräftigen Beendigung des Verfahrens den Aufenthalt in bestimmten Bezirken oder Orten zu versagen oder anzuweisen."

— A. Bernstein, der Redacteur der „Volkszeitung", feiert heute sein 25jähriges journalistisches Jubiläum: er gründete am 28. März, mitten im Belagerungszustande, die „Urwählerzeitung". Der Verein „Berliner Presse" läßt dem Jubilar seine Glückwünsche durch seinen Vorstand überbringen; auch die Fraction der Fortschrittspartei entsendet eine Gratulations-Deputation, die aus den Abgg. Herz, Träger und Moritz Wiggers besteht.

Rußland.

Die russische Regierung hat sich seit dem polnischen Aufstande von 1863 in Littauen vorzugsweise die Aufgabe gestellt, den ihr feindseligen Römischen Katholicismus zu schwächen und das Land schnell und gründlich zu russificiren. Als Hauptmittel zur Erreichung dieses Zweckes betrachtet sie die Colonisirung des Landes durch nichtkatholische Ansiedler. Nachdem sie eine Reihe von Jahren hindurch zahlreiche Ansiedler des orthodoxen Bekenntnisses aus dem Innern Rußland's herbeigezogen hat, unterstützt sie seit Kurzem die Einwanderung evangelischer und orthodoxer Letten aus Livland. Die neuen Einwanderer kommen in immer stärkeren Zügen und wählen vorzugsweise die fruchtbaren Kreise Orschan und Witebsk zu ihren Wohnsitzen. In einem 40 Werst weiten Umkreise um die Stadt Witebsk haben sich in wenigen Monaten über 1000 Letten niedergelassen. Befördert wird diese Einwanderung ganz besonders durch die überaus billigen Preise des Grund und Bodens in dieser Gegend, die eine Folge der Expropriirung der an dem Aufstande von 1863 betheiligt gewesenen Polen sind. So wird die Deßjätine fruchtbares Ackerland in der Nähe der Stadt Witebsk oder der Eisenbahn mit 10 Rubeln, in weiterer Entfernung von der Stadt oder Eisenbahn mit 5 Rubeln, und wenn zu den Grundstücken keine Gebäude gehören, mit höchstens 3 Rubeln bezahlt. Brennholz ist überall ganz in der Nähe massenhaft vorhanden und wird die Cubikklafter für 50—80 Kopeken gekauft. Die Arbeitslöhne sind dagegen wegen Mangels an Arbeitern ziemlich hoch.

Asien.

— Im nördlichen Theile des Reiches Annam,

Z Danzig, den 29. März.

Das Kaiserfest hatte den letzten Sonntag mit buntem, frohem Leben geschmückt. Einer der herrlichsten Frühlingstage leuchtete über demselben und vergoldete den Aufputz der Häuser, Thürme und Menschen. Wo und wie überall „Königsgeburtstag", wie das alte schlichte Wort lautet, gefeiert ward, das vermag kein Chronist zu melden, denn während, was irgend zur „Spitze" sich zu zählen liebt, an der officiellen Festtafel saß, zogen zu den Thoren hinaus die Soldaten jeder Waffe auf die Tanzplätze mit ihren Schätzchen, schön frisirt, in leichten Sommerkleidern. Und selbst die Straßen bekundeten trotz spärlichster Illuminationsversuche, das Fest, denn in natürlicher und künstlich erhöhter Fröhlichkeit lärmten zahlreich Patrioten allen Schlages umher.

Diese ganze Woche hindurch wollte die Werktagsstimmung nicht recht einkehren. Mehr als der Jahreswechsel wird die Zeit um die Frühlings-Aequinoctien zu einer Marke für das Leben, zu einem Abschluß seiner einzelnen Perioden. Die Schulen entlassen ihre reifen Zöglinge, erhöhen die jüngeren um eine Stufe aufwärts, legen öffentlich Rechenschaft ab über das im Jahr Vollbrachte. Da giebt es Aufregung, Freude, Lohn; da giebt es aber auch Trennung und Abschied, Abschied meist auf immer. Denn der Sohn wenigstens, der das Elternhaus verläßt, ist künftig nur ein Gast darin, vorübergehend auf kurze Frist. Aber auch in andern Lebensaltern pflegt die Osterwoche eine Zeit des Wechsels, des Abschlusses zu sein, in der die frohe Hoffnung auf die Zukunft mit der süßen Wehmuth des Scheidens einen unentschiedenen Kampf kämpft.

Während dessen pflogen die Väter der Stadt sorgenvoll ernste Berathung um die Mittel für die Nothwendigkeiten des städtischen Haushalts unter möglichst erträglicher Belastung der Steuerzahler zu beschaffen. Wie überall sind die fetten Jahre des Aufschwunges, des Schaffens, der glänzenden Reformen jetzt gewichen den mageren der finanziellen Bedrängniß. Und dabei steigt das Bedürfniß fortdauernd, dabei zwingt uns das einfache Gebot der Billigkeit aus eigener Initiative dazu weitere Ansprüche an den Etat zu machen. Denn es ist doch abnorm, daß Geschäftsführer irgend welcher privaten industriellen oder merkantilen Etablissements meist weit höhere Gehalte beziehen, als die ersten Beamten der Commune, mehr als doppelt so hohe als die Dirigenten der höheren Lehranstalten.

Die ökonomische Zukunft fast sämmtlicher städtischen Verwaltungen sieht sich recht ernst an, deshalb wollen wir uns um so mehr über die Lichtblicke der unsrigen freuen. Zu solchen rechnen wir nun keineswegs die Seitenblicke auf die 28,000 Thlr., um welche die Bauanschläge für das Franziskanerkloster überschritten sind. Ist die Realisirung dieser mittelalterlichen Baugrille, an der Friedrich Wilhelm IV. seine Freude gehabt haben würde, auch ein Luxus, so ist es aber doch ein schöner und vor Allem ein monumentaler, der auch den Späterlebenden zu gute kommt. Mindestens sollten die steuerzahlenden Bürger aber doch für ihre 125,000 Thlr. das Recht haben, die eigene Gemäldegalerie einige Mal in der Woche ohne weitere Umstände sehen zu können. Denn wozu besitzen wir unsere Schätze sonst? Das scheint indessen noch immer nicht möglich zu sein, wenigstens dringt in die Oeffentlichkeit keine Kunde darüber.

Eine wahre Freude aber erregt die Nachricht, daß endlich die einschnürenden Wälle gesprengt werden sollen, daß der Engpaß des Hohen Thores, der zu den entsetzlichsten Passagen gehört, die ich kenne, sich weiten soll und natürlich sofort veröden wird, sobald zu beiden Seiten freie, grade, breite Bahnen geschaffen werden. Denn wenn man einmal durchbricht, so wird man hoffentlich nicht knickern und knausern um den Raum, sondern Luft schaffen für das alleräußerste Bedürfniß. Und dazu hätte man am vorigen Sonntag das Maß nehmen können. Wer auch zur Erlangung dieser kaum mehr gehofften Concession beigetragen, hat sich damit ein hohes unschätzbares Verdienst um die Stadt erworben, denn die segensreichen Folgen dieser Verkehrserleichterung werden größer sein als man heute ermessen kann. Es werden damit gewissermaßen weite, gesunde, freundliche Vorstädte der Stadt einverleibt, indem die Schranke fällt, welche dieselben bisher isolirte. Mehr noch als jetzt werden Leute von gutem Geschmack die engen Gassen verlassen und hinausziehen zwischen die Gärten jener Bezirke, wo jetzt schon stattliche Herrenhäuser in Menge entstehen, welche stolz auf die eingezwängten dreifenstrigen Giebelhäuser hinabsehen, die kein Luxus zu behaglichen, comfortablen, vornehmen zu machen im Stande ist.

Die große Concertmusik nimmt jetzt ebenfalls Abschied von uns, wenn auch nur auf wenige Monate. Diesmal dürfte derselbe ein glänzender werden. Wie zum Beginn der Wintersaison, so erscheint jetzt an ihrem Schlusse noch einmal der tüchtige Collin'sche Gesangverein, um das großartigste und populärste Werk Händel's, den „Messias", als schöne Frucht seiner Monate langen Studien uns darzubieten. Auch Musikfreunde, die in Bezug solcher oratorischen Aufführungen auf weniger knappe Ration gesetzt sind, als wir hier in Danzig, dürften dem Unternehmen ihre vollen Sympathien entgegen bringen. Wir aber, die wir außer der Oper und einigen Virtuosen-Abenden gar nichts gehabt haben, absolut nichts während des langen Winters, wir begrüßen solches Conzert wie der Wüstenwanderer eine freundliche Oase. Und noch einmal sei es dabei erlaubt die Hoffnung auszusprechen, daß das sonst keineswegs genügsame Danzig endlich daran denken möge, seine unerhört desorganisirten musikalischen Zustände zu bessern. Keine, gewiß keine deutsche Stadt von gleicher Größe steht in Bezug ihrer musikalischen Productionen und ihres selbstständigen musikalischen Lebens so tief und armselig da wie Danzig. Zwei Gesangs-Concerte und eine Symphonie, das war außer der Theemusik Alles.

Im Theater hat die Direction für die abgezogene Oper brillanten Ersatz geboten. Das Gastspiel Oberländer's giebt uns die tröstliche Gewißheit, daß die dramatische Kleinkunst doch noch nicht verschwunden ist, daß sie einen jüngeren Meister besitzt, welcher an Lepeintre jeune, Weiß, Rüthling, Laroche nicht nur hinanreicht, sondern jene Unvergeßlichen vielleicht übertrifft. Wie überall zeigt sich auch hier diese Meisterschaft in der Beschränkung. Oberländer hat einen Weg durch Blut und Thränen zurückgelegt, ehe er auf dieser lichten Höhe anlangte. Vor Jahren in Königsberg, später in Prag spielte er noch Charaktere von jener bösen Sorte, die er sich selbst heute wohl kaum mehr glaubt. Das bürgerliche Leben mit seinen kleinen Freuden und Leiden, in seiner Beschränkung und Behaglichkeit zu schildern ist unser Gast wie kaum ein anderer berufen. Der Grundton seiner besten Gestalten ist gutmüthige Jovialität, gemischt mit etwas Bornirtheit, dabei warmherzig und bieder. Dieser gemeinsame Zug giebt ihnen eine gewisse Familienähnlichkeit, bestimmt vielleicht die Grenzen, über die Oberländer nicht ohne Gefahr hinausgehen kann. Innerhalb derselben versteht er aber meisterlich zu individualisiren. Selbst die subtilste Detailmalerei wendet bei ihm niemals die leuchtenden blitzenden Farbeneffecte der Virtuosität an, Alles ist so schlicht, so natürlich, so fein empfunden, daß ich dafür kein besseres Wort finden kann als den naiven Ausruf einer enthusiastischen Nachbarin: „Er spielt so hübsch ungenirt!" Für das Beste, was Oberländer uns bis jetzt geboten, halte ich den „Bidaut", mit dem er auch bei seinen Debuts in Berlin das meiste Glück machte. Dieser Advokat plaidirt mehr mit dem Herzen als mit dem Kopfe und joviale Herzensgüte versteht Niemand in feineren Zügen, mit liebenswürdigerer Natürlichkeit zu schildern als unser Gast. Die mittlere Gesellschaftssphäre des bürgerlichen Salons ist sein Element, in ihr schafft er Prachtgestalten wie den Werren und den Kux, welche Lindau für Oberländer geschrieben. Nicht ganz so wohl fühlt er sich in der Mansarde, ob er auch zu rühren versteht weiß ich nicht. Beim Gastspiel muß freilich selbst ein solcher dramatischer Meissonnier einige Concessionen machen, zu denen wir nicht nur die sächselnde Clown-Rolle, sondern auch manche Bravour-Einlagen rechnen, wie die mit dem Weinglase im Stiftungsfeste.

Unser Personal mühte sich nach Kräften. Fr. Müller, die tägliche Partnerin des Gastes, suchte den carrikirenden Zug, den sie schwer los wird, möglichst zurückzudrängen; warum sie in „Gegenüber" Vormittags zu Hause mit nackten Armen und bloßem Nacken erschien, als ob sie zum Balle gehen wollte, ist unbegreiflich. Frl. Mundt versagte vollständig als aufgeregte junge Frau im Stiftungsfeste, die Jeanne Rey gelang ihr besser, wenn man auf Unmittelbarkeit der Empfindung verzichtet. Der berühmte Schrei, mit dem Charlotte Wolter sich die Herzen Wien's eroberte, geht über das technische Können des Frl. Mundt. Herrn Elmenreich sieht man im Lustspiel gern, wenn er sich nur die Unart abgewöhnen wollte, seine Rede oft in einen Wust unartikulirter Laute verlaufen zu lassen. Solcher Effectmittel bedarf er nicht. In ernsten Scenen [illegible] sein Organ nicht im Zaume halten. Mama Rey hätte ja nicht nur blind, sondern auch taub sein müssen, um die Ausbrüche des zweiten Actschlusses nicht zu hören. Der Aufwand, den Frau Kerner an Gesten und Bewegungen, an grellen Accenten und markirten Betonungen treibt, macht sie für den Salon unmöglich. Frl. Börner sollte Soubrette werden. Etwas mehr klare, scharfe Vocalisation in der Sprache, etwas mehr kecke Zuversicht und sie ist eine.

in jenem weiten Länder- und Stromgebiete, welches auf der Karte den Namen Tongking führt und von dem der bedeutende Meerbusen zwischen Kambodja und der Insel Haiuan seinen Namen empfangen hat, haben die Franzosen ihr Protectorat proclamirt. Die französische Militärcolonie in Saigon bedarf allerdings eines Hinterlandes, wenn sie nicht unendlich viel kosten und doch nur kümmerlich existiren soll. Der Landesbesitz würde Handel nach sich ziehen und vielleicht einen sehr bedeutenden, wenn es gelänge, vermittelst des Tongking-Flusses eine Verkehrsstraße aus dem Innern Asiens nach dieser Küste zu eröffnen. Die Expeditionen über den Jangtse und Hankau einerseits und von Birmah andererseits, um die Provinz Yünnau zu erreichen, sind bisher ohne Erfolg gewesen. So versuchte es ein unternehmender Franzose auf dem Tongking-Flusse. Aber er fand die Beamten unzugänglich, und er kehrte nach vielen Mühen und Kosten mit seinem kleinen Dampfer nach Saigon zurück. Die Klage, die er dort auf Schadenersatz gegen den König von Annam erhob, führte zu einer militärischen Expedition von etwa 200 Soldaten unter Lieutenant Garnier, welcher den Fluß hinauf dampfte und ein Fort besetzte, bis die Ersatzleistung von mehreren Tausend Dollars geschehen sei. Alle Angriffe der Annamiten wurden zurückgeschlagen, und da die Franzosen mit Gewalt nicht zu vertreiben waren, versuchte man es mit Verrath. Unter dem Vorwande von Unterhandlungen wurde Lieutenant Garnier aus dem Fort herausgelockt und mit wenigen Begleitern plötzlich überfallen und ermordet. Die Expedition kehrte theilweise zurück, kam aber bald bedeutend verstärkt wieder an. Jetzt sind Unterhandlungen mit dem Chef der Expedition, Mr. Renard, angeknüpft worden, und dieser hat Fuchsnatur genug, um das Vortheilhafteste herauszuholen. Der abzuschließende Vertrag soll freien Handel mit dem Innern enthalten; die Zölle sollen zunächst von den Franzosen verwaltet werden, bis die Entschädigung bezahlt sei. Da werden die Franzosen die Milliarden, die sie an Deutschland zahlten, von den Asiaten sich wieder holen. Das Territorium ist ein großes: die Producte bestehen in Reis, Zucker, Hanf, Bambus u. s. w. Die Bevölkerung wird auf etwa 15—20 Millionen geschätzt.

Danzig, 29. März.

* Die Stadtverordneten-Versammlung hatte bekanntlich im vorigen Jahre eine gemischte Commission eingesetzt, welche die Frage erörtern sollte, ob die Selbsteinschätzung der communalsteuerpflichtigen Censiten hierorts ausführbar sein möchte. Wie früher mitgetheilt, hat die Commission die Selbsteinschätzung zur Zeit nicht empfehlen können, so lange diese bei der Staatseinkommensteuer noch nicht eingeführt und letztere nicht contingentirt sei, da eine einzelne Commune, welche die Selbsteinschätzung einführe, gegen die andern benachtheiligt werden würde. Der Magistrat ist diesen Erwägungen beigetreten. Das Mandat dieser Commission ist von den Stadtverordneten später dahin erweitert worden, daß dieselbe zugleich in Berathungen über die durch die neuen Gesetze wegen Einführung der Klassensteuer und der klassificirten Einkommensteuer, resp. wegen Aufhebung der Mahl- und Schlachtsteuer bedingten Modificationen des gesammten Communalsteuerwesens einzutreten habe. Die Commission hat nun folgende Vorschläge gemacht: „1) Die Schlachtsteuer für die nächsten 3 Jahre als Gemeindesteuer in den gegenwärtigen Sätzen und in dem bisherigen Umfange, also auch in den Vorstädten und in dem halbmeiligen Umkreise, vom 1. Januar 1875 ab fortzuerheben; 2) von einer besondern Einschätzung für die Communalsteuer in Zukunft Abstand zu nehmen, und dagegen 3) die Einschätzung zur Staats-, Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer auch der Veranlagung der Communalsteuer zu Grunde zu legen, sowie 4) den Bedarf an Communalsteuer durch Zuschläge zu den Staatssteuern aufzubringen und von Aufstellung eines besonderen Tarifs für die städtische Einkommensteuer abzusehen." Der Magistrat ist mit den Vorschlägen ad 1) bis 3) einverstanden und hat dieselben zur Berathung resp. Beschlußfassung auf die Tagesordnung der nächsten Stadtverordneten-Sitzung, 31. März c., gesetzt. Ueber den ad 4) gemachten Vorschlag hat Magistrat seine Erwägungen noch nicht zum Abschluß gebracht und wird darüber die Berathungen mit der qu. Commission fortsetzen. Nach einer von der Commission angefertigten „Uebersicht" würde nach Einführung der Klassensteuer bei Beibehaltung der Schlachtsteuer die Communalsteuer den Betrag von 160 %, bei Aufhebung der Schlachtsteuer aber den Betrag von 227 % der staatlichen Klassen- und Einkommensteuer erreichen. Die Commission hat nun vorgeschlagen, daß die städtischen Behörden, falls sie die sofortige Aufhebung der Schlachtsteuer beschließen, die Wohnungssteuer von 2½ % auf 4 % des Miethswerths und den Wasserzins um 50 % erhöhen und nur den verbleibenden Restbetrag durch Zuschläge zu den Staatssteuern erheben. Die Erhöhung dieser beiden Steuern würde Einnahmen von pptr. 15,000 Thlr. und 12,300 Thlr. ergeben und der Betrag der zu erhebenden Zuschläge sich dadurch auf 205 % ermäßigen. Magistrat erachtet auch den Zuschlag von 205 % unter den gegenwärtigen Verhältnissen noch für zu hoch und hält die event. beabsichtigte Erhöhung der Wohnungssteuer und des Wasserzinses kaum für angänglich; er kann sich daher in Bezug auf diese Vorschläge der Commission nicht anschließen.

* In der am Donnerstag abgehaltenen General-Versammlung des hiesigen Armen-Unterstützungs-Vereins wurde folgender Jahresbericht abgestattet:

Die Mittheilungen über die vorjährige Wirksamkeit und den Bestand des Armen-Unterstützungs-Vereins, welche wir den Mitgliedern und Freunden unseres Vereins, zugleich aber auch allen denjenigen unserer Mitbürger zu machen haben, deren thätige Theilnahme an unsern Bestrebungen wir leider noch entbehren müssen, sind nicht wesentlich unterschieden von dem Inhalte unserer fünf vorhergegangenen Jahresberichte. Mitgliedschaft und Betrieb des Vereins sind ziemlich unverändert geblieben. Die Zahl der Mitglieder hat 971 betragen, gegen 1025 im J. 1872, 1079 in 1871, 1147 in 1870, 1300 in 1869 und 928 im Jahre 1868. Aus den uns zur Verfügung gestellten Beiträgen haben wir für die Zwecke des Vereins verausgaben können 5595 Rth, gegen 6086 Rth im J. 1872, 6448 Rth in 1871, 6758 Rth in 1870, 6576 Rth in 1869 und 3208 Rth im J. 1868 in dessen Verlaufe der Verein entstanden ist. — Wenn wir aber darnach nicht in der Lage waren, die Grenzen unserer bisherigen Wirksamkeit noch zu erweitern, so sind wir doch bemüht gewesen, innerhalb dieser Grenzen eine möglichst intensive Thätigkeit zu entfalten, die Organisation des Vereins zu festigen und uns mit dem Gebiete unseres Wirkens immer mehr vertraut zu machen. Daß in Folge dessen auch im vorigen Jahre die Vereinsthätigkeit eine ersprießliche gewesen ist, dürfen wir wohl behaupten; dieselbe hat in ihren Ergebnissen fortdauernd die Richtigkeit derjenigen Grundsätze bestätigt, welche für die Entstehung und Verwaltung des Armen-Unterstützungsvereins von vornherein maßgebend gewesen sind. — Daß ein plan- und kritikloses Almosengeben keinen andern Erfolg haben kann, als einer geordneten Armenpflege den Boden unter den Füßen fortzunehmen und eine lästige, auf die ärmere Bevölkerung aber geradezu demoralisirend wirkende Haus- und Straßenbettelei systematisch groß zu ziehen, war die Ueberzeugung, aus welcher heraus unser Verein im Jahre 1868 entstanden ist; — diese grassirende Bettelei zu unterdrücken und wo möglich auszurotten, war die Aufgabe, welche er sich steckte, und an welcher wir nunmehr sechs Jahre hindurch gearbeitet haben. Daß unsere Mühe nicht ohne Erfolg gewesen ist, ergiebt jeder unbefangene Vergleich zwischen damals und heute. Jenes Bettlerunwesen, welches vor 6 Jahren in unsern Straßen und Häusern wie eine Landplage grassirte, ist bis auf ein geringes Maß zurückgedämmt worden, und wenn es nicht gelungen ist, dasselbe vollständig auszurotten, so erklärt sich das ausschließlich aus der Gleichgiltigkeit, mit welcher ein Theil des Publikums unsere Bestrebungen noch ignorirt. Diese Gleichgiltigkeit ist aber um so beklagenswerther, als sie die Wirksamkeit unseres Vereins nicht allein nicht fördert, sondern derselben geradezu entgegenwirkt. Es kommt uns in der That nicht allein darauf an, die Zahl unserer wirklichen Mitglieder und die Summe der Beiträge zu vermehren, sondern wir sind außerdem auch daran sehr wesentlich interessirt, daß diejenigen, welche unserem Verein nicht beitreten wollen, es wenigstens unterlassen, durch ein fortgesetztes planloses Almosengeben unsere Bemühungen, die Bettelei zu unterdrücken, wieder illusorisch zu machen. Unser Bureau ist beauftragt, für ein jedes Unterstützungsgesuch, ob uns dasselbe nun von einem Mitgliede, oder ob von einem Nichtmitgliede zugewiesen sein mag, die erforderliche Prüfung zu veranlassen. Möge das Publikum von dieser Einrichtung allgemeinen Gebrauch machen! Es wird alsdann den wirklich Bedürftigen die nothwendige Unterstützung nicht vorenthalten, wohl aber der unberechtigten und betrügerischen Bettelei eine Schranke gesetzt werden. Wir dürfen nach unsern bisherigen Erfahrungen wohl behaupten, daß mancher unserer geehrten Mitbürger aus den von uns veranlaßten Untersuchungen sich überzeugen würde, wie in der That die eigentlich Bedürftigen keineswegs immer diejenigen sind, welche als anscheinend Gebrechliche und Krüppel auf den Straßen und in den Häusern um Almosen betteln. — Es liegt in der Natur der Dinge, daß ein Verein, welcher, wie der unsrige, die Beseitigung einer öffentlichen Calamität zur Aufgabe hat, nicht allein bei seinem Entstehen, sondern eben so sehr auch in seiner weiteren Entwickelung, gegen die Gleichgiltigkeit des Publikums anzukämpfen hat. Wenn uns anfangs diese Gleichgiltigkeit deshalb in den Weg trat, weil Mancher daran zweifelte, daß es unserm Verein überhaupt gelingen werde, die Calamität der grassirenden Bettelei zu unterdrücken, so erklärt dieselbe sich jetzt zum Theil gerade daraus, daß uns diese Aufgabe einigermaßen gelungen ist; das Uebel tritt eben nicht mehr so augenfällig hervor, wie vor sechs Jahren. Möchte man aber im Publikum nicht vergessen, daß nur die von unserm Verein unterhaltene Organisation der Privatwohlthätigkeit es ist, welche dem Ueberhandnehmen der Straßen- und Hausbettelei entgegensteht, und daß eine Einschränkung oder gar ein Aufhören unserer Thätigkeit die alte Plage in vollem Umfange wieder würde hervortreten lassen. Wenn wir nach Alledem glauben hoffen zu dürfen, aus dem Publikum mehr wie bisher unterstützt zu werden, so müssen wir noch besonders wünschen, daß es gelingen möge, das Contingent unserer Armenpfleger zu vermehren. Wir haben bisher in dieser Hinsicht leider eine stetige Abnahme zu constatiren. Von unsern Mitgliedern waren als Armenpfleger thätig 1868: 120 Männer und 57 Frauen, zus. 177, — 1869: 99 M. u. 61 Fr., zus. 160, 1870: 84 M. u. 41 Fr., zus. 125, — 1871: 70 M. u. 37 Fr., zus. 107, — 1872: 63 M. u. 35 Fr., zus. 98, und 1873: 51 M. u. 30 Fr., zus. 81, das ist nur noch die Hälfte der Zahl des Jahres 1868. — Wir finden durch wirksames Werben seitens unserer Bezirksvorsteher allerdings oft schätzbaren Ersatz an den Stellen, an welchen der größte Mangel herrscht, glauben jedoch durch einen Appell an das Publikum bessern Erfolg zu erzielen, als der durch den Einzelnen erreichte sein kann. — In unserm letzten Jahresberichte durften wir erwähnen, daß 90 der hier bestehenden Stiftungen und Wohlthätigkeitsvereine sich zusammengethan hätten, um einer geregelten Armenpflege auch nach dieser Richtung hin Vorschub zu leisten. Während früher jede Stiftung für sich operirte ohne zu wissen, welche Spende die Unterstützung suchende Person aus einer anderen Stiftung bereits erhielt, ist es jetzt aus den durch unser Bureau angefertigten Listen ersichtlich, welche Quote jede einzelne Person von den vereinigten Stiftungen empfängt. — Es sind Meldungen, welche dem Bureau seitens Bedürftiger zugingen, an die mit freien Mitteln versehenen Stiftungen gewiesen und von ihnen berücksichtigt werden. Es ist ferner vielfach Auskunft bezüglich neuer Bittsteller erfordert und auf Grund erhobener Prüfung ertheilt worden. Nach den Erfahrungen, welche das verflossene Jahr geliefert hat, dürfen wir behaupten, daß die „Vereinigung der Stiftungen" sich als richtig bewährt hat; es sind derselben auch weitere 5 Stiftungen beigetreten. Wir hoffen, daß auch die übrigen noch für sich arbeitenden Stiftungen sich anschließen werden; dann erst wird freilich dies Institut seinen Zweck vollständig zu erfüllen im Stande sein. Die Zahl der durch den Armen-Unterstützungs-Verein unterstützten Familien betrug in diesem Jahre 691 mit 335 schulpflichtigen Kindern; an die Letzteren sind durch uns die zum Schulbesuch erforderlichen Kleider ꝛc. geliefert worden, und haben wir anzuerkennen, daß im Ganzen der Zweck solcher Lieferungen durch regelmäßigen Schulbesuch der Empfänger erreicht worden ist; eine strenge Controle wird Seitens des Vereins hiebei geübt und halten wir uns für verpflichtet, den Herren Lehrern hiedurch unsern Dank für ihre bereitwillige Unterstützung auszusprechen. — Das Gesammt-Vermögen des Vereins bestand ultimo 1873 in dem Klose'schen Stiftungscapital von 4000 Rth und in einem Saldo: baar in der Kasse 170 Rth 2 Sgr 10 ₰, Bestand an Kleidern und Lebensmitteln 210 Rth 20 Sgr 7 ₰, zusammen 4380 Rth 23 Sgr 5 ₰. An die Armen wurden im Laufe des Jahres ausgetheilt: 23,644 Brode, 9994 Port. Caffee — die Portion = ¼ ℔. Caffee und ¼ ℔. Cichorien —, 16,341 ℔. Mehl, 459 Hemden, 66 Frauen- und Mädchenkleider, 64 Unterröcke, 52 Boyröcke mit Taille, 25 Frauen- und Mädchenjacken, 125 Paar Hosen, 110 Jacken für Knaben, 241 Paar Schuhe, 210 Paar Holzpantoffeln, 198 Paar Strümpfe, 8 Schürzen, 35 Bettbezüge, 16 Bettlaken, 18 Strohsäcke, 2 Nachtmützen, 100 Liter Milch für kleine Kinder, und diverse Lehrgegenstände. — Mit Näh- und Strickarbeit wurden 30 Frauen beschäftigt und an diese 185 Rth bezahlt. — Der Kassenbericht ergiebt im Speciellen folgendes:

	Rth	Sgr	₰
1) Bestand am 1. Januar 1873 baar in der Kasse . . .	72	6	3
Bestand an Kleidern und Lebensmitteln	578	7	6
2) Beiträge	4633	23	6
3) Geschenke	367	1	—
4) Zinsen: Klose'sche Stiftung von 4000 Rth à 5 % = . . 200 Rth — Sgr; von d. Bodeck'schen Stiftung . . 102 Rth — Sgr; an Depositen . 20 Rth 3 Sgr	323	3	—
5) für Schilder	2	12	—
Summa	5975	23	3

Die Kassen-Ausgabe pro 1873 bestand:

	Rth	Sgr	₰
1) für Lebensmittel . . .	3888	22	3
2) Kleider	804	29	8
3) Gehälter	670	—	—
4) Miethe	50	—	—
5) Drucksachen (Jahresbericht u. Quittungsformulare ꝛc.) . .	64	15	—
6) Bureaukosten inclusive Miethssteuer ꝛc . . .	52	7	11
7) Extraordinarie, Brennmaterial ꝛc.	64	15	—
Latus	5594	29	10
Transport	5594	29	10
8) Bestand am 1. Januar 1874: baar in der Kasse 170 Rth 2 Sgr 10 ₰; Bestand an Kleidern ꝛc. 207 Rth 21 Sgr 5 ₰; dito an Lebensmitteln 2 Rth 29 Sgr 2 ₰	380	23	5
Summa	5975	23	3

* Neustadt, 27. März. Seit vierzehn Tagen weilt hier der Circus des Hrn. Blumenfeld, der sich bei der Seltenheit einer solchen Gesellschaft in einer kleinen Stadt eines zahlreichen Besuches erfreut.

Pr. Stargardt. Am. 25. d. bildete sich hier ein Local-Lehrer-Verein, der sich am Sonnabend mit den ländlichen Vereinen und Lehrern zu einem Kreis-Lehrer-Verein zu vereinigen gedenkt.

— Der Name des Gutes Platschewo, Kr. Pr. Stargardt, ist in Seewalde umgewandelt.

Vermischtes.

— Die am 28. März ausgegebene No. 13 der „Gegenwart" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Benjamin Disraeli. Von Carl Blind. — Der Kampf des Deutschen Reichs gegen die Cholera. Von F. v. Holtzendorff. III. — Literatur und Kunst: Römische Elegie. Von Alfred Meißner. — Neue Lyriker. Von M. v. Szelinski. — Zwei Capitel aus „Ruznameh". — Aus der Hauptstadt: Dramatische Aufführungen. — „Dolores", Drama in fünf Acten von Josef Weilen. Besprochen von P. L.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

		Crs.v.27.			Crs.v.27
Weizen			Pr.4½%consf.	106	106 4/8
April-Mai	84 3/8	84 6/8	Pr. Staatsschldſ.	91 7/8	92
Sptbr.-Octb.	—	—	Wstp. 3½% Pfdb.	84 4/8	84 6/8
gelb. Apr.-Mai	85 3/8	85 7/8	do. 4 % do.	95	95
do. Sept.-Oct.	80 4/8	81 2/8	do. 4½% do.	101 4/8	101 4/8
Rogg. flau.,			Danz. Bankverein	62	63
April-Mai	62	62 5/8	Lombarden[ex.Cp.	84 4/8	86
Mai-Juni	61 2/8	61 7/8	Franzosen	186	188 6/8
Sptbr.-Octb.	57	57 3/8	Rumänier	41 6/8	41 6/8
Petroleum			Neue franz. 5% A.	95 1/8	94 5/8
April-Mai			Oester. Creditanst.	118 3/4	124 6/8
℔ 200 ℔.	9 8/24	9 8/24	Türken (5%)	40 1/2	40 3/8
Rüböl Ap.-Mai	18 23/24	19 1/6	Oest. Silberrente	66 1/8	66 1/6
Spiritus			Russ. Banknoten	93 5/8	93 3/8
April-Mai	22 19	22 19	Oester. Banknoten	90 1/8	90
Aug.-Sept	23 14	23 13	Wechselcrs. Lond.	6.21 1/2	6.21 3/4

Ital. Rente 61 3/8. Fondsbörse matt.
Speculationswerthe Aprilcourse.

Meteorologische Depesche vom 28. März.

	Barom.	Term. R.	Wind.	Stärke.	Himmelsansicht.
Haparanda	346,6	— 9,0	N	schwach	heiter.
Helsingfors	34,5	— 4,8	Windst	—	bedeckt.
Petersburg	333,0	— 4,9	NW	schwach	bedeckt, Schnee.
Stockholm	335,9	— 1,1	SSO	schwach	halb heiter.
Moskau .	325,1	— 6,0	N	schwach	bewölkt.
Memel .	335,8	+ 0,4	N	s. schw.	trübe.
Flensburg	334,2	+ 6,3	W	lebhaft	bezogen.
Königsberg	335,3	— 2,0	SW	s. schw.	bedeckt.
Danzig .	335,2	+ 0,8	SW	mäßig	trübe, Schnee.
Putbus .	332,3	+ 4,1	SW	schwach	bez., N. Regen.
Stettin .	334,6	+ 5,0	SW	schwach	bed., N. Regen.
Helder .	337,9	+ 6,2	W	stark	—
Berlin . .	334,6	+ 7,3	SW	schwach	bewölkt.
Brüssel .	338,1	+ 8,6	W	schwach	sehr bewölkt.
Köln . . .	336,5	+ 6,3	WSW	mäßig	trübe.
Wiesbaden	334,2	+ 2,0	W	schwach	heiter.
Trier . .	333,0	+ 5,0	SO	mäßig	bew., tr., Reg.
Paris . .	—	—	—	—	—

— Die seit dem Jahre 1869 durch Hrn. Consul C. Messing in Berlin und Stettin unterhaltene Dampfschifffahrts-Verbindung zwischen Stettin und New-York wird auch in diesem Jahre aufrecht erhalten werden und zwar via Hull-Liverpool, mit den Dampfern der Herren Thos. Wilson Sons & Co., bis Hull und denen der National-Dampfschiffs-Compagnie von Liverpool nach New-York. Diese Linie hat sich mehr als irgend eine andere der Zufriedenheit der beförderten Passagiere zu erfreuen gehabt und können wir daher Denjenigen, welche nach Amerika zu reisen gedenken, die Vermittelung des Hrn. C. Messing, welcher für den billigen Preis von 40 Rth, eine schließlich vollständige Beköstigung, jeden Mittwoch 12 Uhr Mittags Passagiere im Zwischendecke von Stettin bis New-York in ca. 16 Tagen befördert, nicht dringend genug empfehlen.

Wer eine Stelle sucht oder eine zu besetzen wünscht,
Wer ein Familienereigniß bekannt geben will,
Wer ein Geschäft oder Unternehmen dem Publikum zu empfehlen beabsichtigt,
Wer überhaupt aus irgend einem Grunde dem großen Publikum näher treten will,
Der wird seinen Zweck am schnellsten und billigsten erreichen, wenn er sich der **Zeitungs-Annonce** bedient.

Zur Vermittelung von Annoncen jeder Art empfiehlt sich besonders die seit langen Jahren in ganz Deutschland allgemein bekannte, auf solidester Basis begründete **Annoncen-Expedition** von **G. L. Daube & Co.** (Bureau in Danzig) Langgasse No. 74.

Nothwendige Subhastation.

Der den **Marcell** und **Julianna** geb. **Ossowska-Borzestowski'schen** Eheleuten gehörige, in Borzestowo belegene, im Hypothekenbuche sub No. 28 Lit. C. verzeichnete Rittergutsantheil soll

am 7. Mai cr.,
Vormittags 10 Uhr,

im Zimmer No. 1 unseres Geschäftsgebäudes im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 9. Mai cr.,
Vormittags 11 Uhr,

im Zimmer No. 1 verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 296 Hektare 64 Are 30 □-Meter; der Reinertrag, nach welchem das Grundstück zur Grundsteuer veranlagt worden, 217,33 Rth; der jährliche Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden, 106 Rth.

Der das Grundstück betreffende Auszug aus der Steuerrolle und der Hypothekenschein können in unserm Geschäftslokale Bureau III. eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragene Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungs-Termine anzumelden.

Carthaus, den 27. Februar 1874.
Königl. Kreis-Gericht.
Der Subhastationsrichter.

Nothwendige Subhastation.

Das den Glasermeister **Louis** und **Emma**, geb. **Truschinski-Goldschmidt**'schen Eheleuten gehörige, in Schöneberg belegene, im Hypothekenbuche von Schöneberg Band IV. Blatt 79 verzeichnete Grundstück soll

am 19. Mai 1874,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Terminszimmer Nr. 3 an hiesiger Gerichtsstelle im Wege der Zwangsvollstreckung versteigert und das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags

am 21. Mai 1874,
Vormittags 11 Uhr,

in dem Terminszimmer No. 3 an hiesiger Gerichtsstelle verkündet werden.

Es beträgt das Gesammtmaaß der der Grundsteuer unterliegenden Flächen des Grundstücks 16 Are 60 □ M., welche keinen Reinertrag liefern; der Nutzungswerth, nach welchem das Grundstück zur Gebäudesteuer veranlagt worden: 8 Thlr.

Die das Grundstück betreffenden Auszüge aus der Steuerrolle und andere dasselbe angehende Nachweisungen können in unserem Geschäftslokale eingesehen werden.

Alle Diejenigen, welche Eigenthum oder anderweite, zur Wirksamkeit gegen Dritte der Eintragung in das Hypothekenbuch bedürfende, aber nicht eingetragende Realrechte geltend zu machen haben, werden hierdurch aufgefordert, dieselben zur Vermeidung der Präclusion spätestens im Versteigerungstermine anzumelden.

Tiegenhof, den 18. März 1874.
Kgl. Kreisgerichts-Deputation.
Der Subhastationsrichter.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung des bei Schloß Dybow belegenen, bisher mit Weiden bestandenen, in 4 Parzellen getheilten Weichseluferlandes und zwar:

Parzelle I von ca. 6,1 Mrg. als Ackerland,
„ II „ „ 12,2 „ „ Lagerplatz, zu Eisenbahnschwellen und Hölzern,
„ III von ca. 12,5 Mrg. desgleichen,
„ IV „ „ 12,1 „ desgleichen,

haben wir auf

Donnerstag den 2. April cr.,
Vormittags 11 Uhr

einen Licitations-Termin an Ort und Stelle anberaumt.

Die in unserem Bureau ausliegenden bezüglichen Bedingungen nebst Situations-Plan sind vorher einzusehen, und von den Pachtlustigen zu unterschreiben.

Thorn, den 26. März 1874. (9260
Kgl. Garnison-Verwaltung.

Praktischen Unterricht

im **Deutschen, Englischen, Französischen, Italienischen** und **Spanischen**, mit besonderer Rücksicht auf gute und correcte Aussprache, verbunden mit **Conversation** und **Handels-Correspondenz**, ertheilt **Dr. Rudloff,**
Kohlengasse No. 1, Ecke der Breitg.

Salon zum Haarschneiden, Frisiren und Rasiren empfiehlt (9089
Louis Willdorff, Ziegengasse 5.

Aprilkarten empfiehlt (9292
A. Trosten, Petersiliengasse 6.

Die Eisen- u. Schienen-Handlung

von

ROMAN PLOCK, Danzig,

Milchkannengasse 14,

offerirt **Stabeisen in allen Dimensionen**, sowie **Schienen in verschiedenen Profilen** zu billigen Preisen.



Die Kunststein-Fabrik

von **C. R. Krüger,**
Altst. Graben No. 7—10,
empfiehlt Treppenstufen, Röhren zu Wasserleitungen in allen Dimensionen, Brunnensteine, Pferde- und Kuhkrippen, Schweinetröge, sowie Vasen und Garten-Figuren.



Nicht vorhandene Gegenstände werden auf Bestellung angefertigt. (4579

Bei den hohen Kaffeepreisen wohl zu beachten!

Feigen-Kaffee

aus den edelsten Sorten Feigen erzeugt, welcher auf der Wiener Weltausstellung prämiirt wurde und der seit Jahrzehnten in Oesterreich-Ungarn ein Lebensbedürfniß des Volkes geworden, ist in reiner unverfälschter Qualität **zollfrei** aus den Fabriken von **André Hofer, Salzburg (Oesterreich)** und **Freilassing (Bayern)** zu beziehen. Probesendungen von 50 Zollpfund an. Cassa im Voraus oder entsprechende Angabe von Referenzen.
(H. 3207 (9256

Große Auction im Gewerbehause,

Heiligegeistgasse No. 82,

über ein elegantes herrschaftl. neues Mobiliar.

Dienstag, den 31. März cr., Vormittags von 10 Uhr ab, werde ich ein **mahagoni Cylinderbureau**, 2 mah. Damenschreibtische, 1 Plüsch-Garnitur, 6 Sophas in Rips-, Leder- und Damastbezug, 6 mah. und birkene Kleiderspinde, mah. u. birkene Bettgestelle mit Sprungfeder-Madratzen, mah. Verticos, Wäsche- und Silberspinde, innen polirt, mah. 1- u. 2-säulige Sophatische, mah. Nähtische, Tische mit Glanzdecken und gedrehten Füßen, mah. hochlehnige und Wiener Stühle, mah. u. birkene Kommoden, mah. und birkene Waschtoiletten, mahagoni Spieltische, mah. Ansetztische mit Marmorplatten, ovale u. Pfeilerspiegel in Bronce u. Mahagoni, einige Oelgemälde, Betten, Teppiche, 1 nußbaumenen Regulator und diverses Haus- u. Küchengeräth meistbietend versteigern, wozu einlade.

Besichtigung am Auctionstage von 8 Uhr ab.

A. Collet, Auctionator,

9228) Fischmarkt No. 8.

Allgemeine Bemerkungen über die Bewegung des Wassers in Röhren, nebst Messungen von Druck und Geschwindigkeit an der ca. 45,000 Fuss langen neuen Danziger Wasserleitung von **Dr. C. J. H. Lampe.**

Mit 2 lith. Tafeln. — Preis 24 Sgr.

Vorräthig bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt 10. (9307

Loose

zur

Königsberger Pferdelotterie

a 1 Thlr.

zu haben in der Expedition d. Danz. Ztg.

Mein Comtoir befindet sich jetzt Milchkannengasse 15.

Adolqh Grunenberg.

Unser Comtoir befindet sich jetzt Langgarten 40.

Schönberg & Domansky.

La

COMPAGNIE DES INDES

SPÉCIALITÉ DE

Foulards des Indes et de Chine

42, rue de Grenelle-St.-Germain

Paris

a reçu toute sa BELLE NOUVEAUTÉ en FOULARDS DE L'INDE pour Robes tient a la disposition des Dames gui lui en feront la demande, sa riche collection d'échantillons, contenant HUIT CENTS échantillons à choisir, expédiés franco.

Maison de confiance. — Prix fixe.

Prima Türkische, Serbische u. Ungarische Pflaumen offerirt bei Partien billigst

Carl Treitschke, Fleischergasse 74.

Eine Partie **ganz frischer Butter** und **Eier** erhielt und empfiehlt

Arnold Nahgel,

9233) Schmiedegasse 21.

Für Klempner.

Die vormals Klempnermeister **August Ciper'**sche Werkstätte, mit langjähriger ausgedehnter Kundschaft, Langgarten No. 84, ist sofort zu vermiethen und gleich zu übernehmen. Näheres Poggenpfuhl No. 86 bei

9203) **Th. Klabs,** Klempnermstr.

Hamburg!!

Gestützt auf das allseitige Renommé, welches die Hamburger Cigarren-Fabrikate und die durch Hamburger Häuser importirten Marken genießen, erlaube ich mir einem verehrlichen Publikum hierdurch ganz ergebenst anzuzeigen, da mein Lager in jüngster Zeit durch viele neue Marken vermehrt worden, ich die Einrichtung getroffen habe, Probekisten a 100 Stück zu verpacken, worin jedesmal 10 verschiedene Sorten enthalten sind. Diese Einrichtung bezweckt, dem P. T. Publikum Gelegenheit zu geben, bei Bestellung von nur 100 Stück schon 10 Marken versuchen zu können. Ich habe diese Probekistchen **elegant** verpackt und nach verschiedenen Preis-Abstufungen arrangirt. Obwohl die Zusammenstellung dieser Probekistchen sehr mühselig ist, habe ich mich dennoch, vertrauend auf die gute Qualität meiner Marken, dieser Mühe unterzogen, da ich überzeugt bin, bedeutende Nachbestellungen darauf zu erhalten.

Probekiste A a 4 Rp (Hamb. Fabrik.) enthält 10 Sorten a 10 Stück, im Preise von 22 bis 45 Rp pr. Mille.

Probekiste B a 6 Rp (Hamb. Fabrk.) enthält 10 Sorten a 10 Stück, im Preise von 25 bis 75 Rp pr. Mille.

Probekiste C a 8 Rp (Hamb. Fabrk.) enthält 10 Sorten a 10 Stück, im Preise von 36 bis 110 Rp pr. Mille.

Probekiste D a 10 Rp (ImportHav.) enthält 10 Sorten a 10 Stück, im Preise von 50 bis 150 Rp pr. Mille.

Probekiste E a 12 Rp (Imp. Hav.) enthält 10 Sorten a 10 Stück, im Preise von 45 bis 180 Rp pr. Mille.

Probekiste F a 15 Rp (Imp. Hav.) enthält 10 Sorten a 10 Stück, im Preise von 65 bis 250 Rp pr. Mille.

Probekiste G a 3 Rp (Hambg. Fabrk.) enthält 4 Sorten a 25 Stück, im Preise von 22—30 Thlr. pr. Mille.

Probekiste H a 5 Rp (Hamb. Fabrk.) enthält 4 Sorten a 25 Stück, im Preise von 30 bis 65 Rp pr. Mille.

Probekiste J a 7 Rp (Imp. Hav.) enthält 4 Sorten a 25 Stück, im Preise von 36 bis 100 Rp pr. Mille.

Probekiste K à 10 Rp. (Imp.-Hav.) enthält 4 Sorten zu 25 Stück, im Preise von 75 bis 125 Rp pro Mille.

In den Preisen der Probekisten ist der **Zoll** nach dem Zollverein und die **Fracht** einbegriffen, so daß der Empfänger die Sendung **zoll-** und **frachtfrei** erhält.

Gegen **Einsendung** des Betrages oder **Nachnahme** effectuire ich geneigte Aufträge prompt und solide.

Ausführliche Preiscourante meines reichassortirten Lagers versende auf Verlangen **gratis.** (H. 01446

Bei Bestellung bitte die Farbe, ob hell, mittel, oder dunkel gefälligst zu bemerken.

Henry Heilbut,

Hamburg,

Bleichenbrücke 5.

☞ Agenten werden für alle Plätze, in denen ich noch nicht vertreten bin, gesucht. (9179

Privat-Unterricht.

Gegen Genuß freier Station ist **ein Candidat der Philologie** geneigt, Kinder einer hiesigen Familie täglich 2 Stunden privatim zu unterrichten resp. in Anfertigung ihrer häuslichen Schularbeiten anzuleiten und zu beaufsichtigen. Adr. werd. erbeten unter No. 9239 in der Exped. dies. Zeitung.

Chemische Fabrik zu Danzig,

Commandit-Gesellschaft auf Actien.

R. Petschow. Gustav Davidsohn.

Die auf den 31. d. Monats anberaumte Generalversammlung muß ausfallen, weil durch ein Versehen der Danziger Zeitung die Bekanntmachung nicht am 23. sondern am 24. d. Mts. zum zweiten Male inserirt wurde und die durch das Statut vorgeschriebene Frist von 8 Tagen nicht gewahrt ist.

Die Generalversammlung wird nun hiermit auf

Sonnabend, den 11. April cr., Nachmittags 5 Uhr,

nach dem unteren Saale der Concordia in Danzig, Langenmarkt 15, berufen.

Gegenstände der Verhandlung werden sein:

1) Bericht über die Geschäftslage.
2) Dechargirung der persönlich haftenden Gesellschafter pro 1873.
3) Wahl eines Mitgliedes des Aufsichtsraths für die durch das Loos zur Erledigung kommende Stelle des Herrn Helm.

Danzig, den 26. März 1874.

Der Aufsichtsrath.

Damme. Otto Helm. (9138

Continental-Actien-Gesellschaft

für Wasser u. Gas-Anlagen

Filiale in **Breslau,** Classenstrasse No. 18. — in **BERLIN,** 71. Prinzenstrasse 71. — Filiale in **Graz,** Radetzkystrasse No. 1.

Unternehmer für den Bau von Wasserwerken und Gas-Anstalten, Einrichtung von Wasser-, Gas-, Heizungs-Anlagen, Centralheizungen und Ventilationen. **Giesserei** für Bronce, Zink, Rothguss und Messing-Drehguss. — **Fabrik** von Messing-Wasser- und Gas-Fittings, sowie Rothguss-Armaturen, Gasbeleuchtungs-Gegenständen, Kronen, Ampeln, Lyren etc. — **Candelaber,** Laternenarme und Laternen. **Schieber** für Gas und Wasser, Hydranten, Brunnenständer neuester Construction. — **Badeeinrichtungen,** Badeöfen, Badewannen, Waschtoiletten. — **Closeteinrichtungen.** — **Eisenbahnlaternen,** als: Locomotiv-, Weichen- und Oberwagen-Laternen, sowie Laternen für den Betrieb auf den Strecken. **Lager** von gusseisernen Druck- und Abflussröhren, Thonröhren, schmiedeeisernen Gasröhren mit den dafür nöthigen Façon- und Verbindungsstücken. (9178

Am 1. April d. J. beginnt ein neues Abonnement auf die im Verlage von **Franz Duncker** in Berlin erscheinende

Volks-Zeitung.

Abonnementspreis bei allen Postanstalten in Deutschland und Oesterreich 1 Thlr. 15 Sgr. pro Quartal.

Gegen Francoeinsendung der Postquittung schicken wir den auswärtigen Herren **Lehrern,** den Mitgliedern der **deutschen Gewerkvereine,** sowie den Herren **Gemeinde-Vorstehern** auf dem Lande eine Ermäßigung von 10 Sgr. in Postmarken.

Fünfundzwanzig Jahre sind verflossen, seit unser treuer Mitarbeiter **A. Bernstein** die **Urwähler-Zeitung** begründete, aus deren bescheidenen Anfängen sich alsbald die **Volks-Zeitung** zu der Höhe emporgeschwungen hat, auf welcher sie jetzt einen hervorragenden Platz in der deutschen politischen Tagespresse einnimmt.

Unterdrückung und Verfolgung haben die „Volks-Zeitung" nicht eingeschüchtert, bessere Zeiten sie weder übermüthig noch frivol gemacht, Schwindel und Korruption niemals ihre Unabhängigkeit angetastet.

Die **Einheit** und **Größe** des Vaterlandes, sich erbauend auf echt **demokratischer** Grundlage, die **Freiheit, Bildung** und **Wohlfahrt** des ganzen Volks waren und bleiben ihre Zielpunkte!

Selbstprüfung, unausgesetzte Arbeit, Gerechtigkeitsliebe und rückhaltslose Hingabe für das Gemeinwohl, aus diesen Quellen schöpft sie selbst Kraft und sucht sie Kraft zu verbreiten. —

Die Volks-Zeitung erscheint **sechsmal** wöchentlich in Groß-Folio und wird mit den Abendzügen versandt, so daß sie die neuesten Nachrichten auf's Schnellste verbreitet. Außer ihren anerkannt trefflichen **Leitartikeln,** und ihrem **politischen Theile,** der sich durch gute Zusammenfassung und Uebersichtlichkeit auszeichnet, bringt sie mannigfache **Lokalnachrichten,** welche das Leben der Reichshauptstadt charakterisiren, das neueste zuverlässigste **Börsenresumé,** einen ausführlichen **Koursbericht,** und im Feuilleton **Novellen, Theater-Recensionen, Besprechungen** der **neuesten** literarischen Erscheinungen und **Kulturhistorisches.** In **Wochenberichten** giebt sie ein übersichtliches Bild der gesammten politischen Lage, sowie in einem besonderen, der **Börse** gewidmeten, eine rückhaltlose, unparteiische Würdigung der Vorgänge auf diesem wirthschaftliche Gebiete. Berichte über **Produktenmärkte,** den Berliner **Viehmarkt** und die officielle Notirung der täglichen **Wochenmarktpreise** sowie **Witterungs-** und **Wasserstandsnachrichten** werden dem Landwirthe willkommen sein. Für die Zeit des **Landtages** und **Reichstages** wird durch eigene Berichterstatter für eine lebendige und gute Berichterstattung der parlamentarischen Debatten gesorgt.

Im nächsten Quartale wird u. A. eine höchst spannende Original-Novelle von A. Streckfuß zum Abdruck gelangen. (9180

Pr. Handels-Lehr-Anstalt Königsberg i. Pr.

Am Montag, den **13. April** werde ich für **Damen** einen **Cursus** eröffnen in **einfach. u. dopp. Buchführung, Correspondent, kaufm. Rechnen und kalligraphischem Schnellschreiben.**

Anmeldungen nehme ich bis zum 11. April cr. entgegen.

Theodor Brüser,

8997) Kneiph. Langgasse No. 3.

National-Dampfschiffs-Compagnie.

Nach **Amerika** Von Stettin nach **Newyork** via **Hull-Liverpool. Jeden Mittwoch**

für **40 Thaler** mit vollständiger Beköstigung.

C. Messing, Berlin, Französische Straße 28.

C. Messing, Stettin, Grüne Schanze 1 a.

Nach Amerika für 45 Thlr.



Norddeutscher Lloyd.

Postdampfschifffahrt

von **BREMEN** nach

Newyork	**Baltimore**	**Neworleans**
jeden Mittwoch und Sonnabend.	jeden zweiten Dienstag.	14. April.
Erste Cajüte **165** Thlr., zweite Cajüte **100** Thlr., Zwischendeck **45** Thlr.	Cajüte **135** Thlr. Zwischendeck **45** Thlr.	Cajüte **210** Thaler, Zwischendeck **55** Thaler.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in Bremen und deren inländische Agenten, sowie

Die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Contract-Abschlüsse bei **C. Meyer,** Agent, 3. Damm 10. (7443

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

Hammonia, 1. April. | ***Cimbria,** 4. April. **Frisia,** 8. April. | **Thuringia,** 15. April. ***Hammonia,** 18. April.

Die mit einem * bezeichneten Dampfschiffe laufen Havre nicht an.

Passagepreise: I. Cajüte Pr. Rp 165, II. Cajüte Pr. Rp 100, **Zwischendeck nur Pr. Rp 45.**

Zwischen **Hamburg** und **Westindien**

nach **St. Thomas, Curaçao, Maracaibo, Sabanilla, Puerto Cabello, La Guayra, Trinidad, San Juan de Puerto Rico, Cap Hayti, Port au Prince, Gonaives, Puerto Plata** und **Colon,** von wo via **Panama** Anschluß nach **allen Häfen** zwischen **Valparaiso** und **San Francisco,** sowie nach **Japan** u. **China**

Saxonia, 8. April. | Bavaria, 23. April.

Nähere Auskunft wegen Fracht und Passage ertheilt der Schiffsmakler

August Bolton, Wm. Miller's Nachfolger,

33/34 Admiralitätsstr. HAMBURG,

sowie der für ganz Preußen zur Schließung der Passage-Verträge für vorstehende Schiffe bevollmächtigte und obrigkeitlich concessionirte Auswanderungs-Unternehmer

L. von Trützschler in Berlin, Invalidenstraße 66 c.

Hypothekencapitalien

für Institute, mit auch ohne Amortisation, a 5 % hat zu begeben

9299) **E. L. Ittrich,** Comtoir: Poggenpfuhl 78.

Große Mobiliar-Auction 3. Damm 8.

Montag, den 30. März cr., von 10 Uhr ab, werde ich im Auftrage des Hrn. **Buchard** wegen Geschäftsaufgabe ein elegantes **Billard mit Marmorplatte und Zubehör,** ein sehr gutes eschen polirtes **Büffet u. Ladentisch,** 1 Eisspind zu Achteln, Flaschenbieren u. Speisen, **1 nußbaumenen Regulator, 5 Sophatische, 12 Tische mit gedrehten Füßen, 3 Dtzd. Rohrstühle,** 5 Fach Gardinen-Portièren u. wollene Lamberquins, mehrere **broncene Gas- u. Petroleum-Candelaber u. Kronleuchter, 2 sehr große broncene Pfeilerspiegel mit Marmorplatte,** circa **15 Dtzd.** geschliffene und geaichte Bier- u. Wein-Gläser, Feuerzeuge, Untersätze 2c., 1 Partie Kaffee- und Chokoladen-Tassen, sämmtliches kupfernes, messingnes Haus- und Küchengeschirr, **1 Restaurations-Laterne,** 1 12' hohe Tritleiter, Rester Weine, Cigarren u. Essenzen; ferner **mahagoni u. birkene Kleiderspinde, Sophas, Komoden,** Bettgestelle, Küchenspinde 2c. an den Meistbietenden gegen baar versteigern, wozu einlade. Besichtigung am Sonnabend und Sonntag. **A. Collet,** Auctionator (9227

Chemische Fabrik zu Danzig.

Zur Frühjahrsbestellung empfehlen wir:

Gedämpftes Knochenmehl, aufgeschlossenes Knochenmehl, Superphosphate mit 20, 18, 16 und 14 % löslicher Phosphorsäure, Ammoniak- und Kali-Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili-Salpeter, Kali-Salze

zu äußersten Fabrikpreisen unter Gehaltsgarantie.

Die Fabrik steht unter Controle des Hauptvereins Westpreußischer Landwirthe (General-Sekretair Martiny) und der agrikultur-chemischen Versuchsstation zu Regenwalde (Director Prof. Dr. Birner).

Preiscourante, vollständige Analysen, sowie die von uns herausgegebene Brochüre: „Ueber Zweck, Anwendung und Wirkung der chemischen Düngemittel" stehen franco zu Diensten.

Chemische Fabrik zu Danzig,

Comtoir: Langenmarkt 4. (8578

Alleinige Specialität.

Point-lace-Bändchen

in ca 30 verschiedenen Dessins und Breiten, Zwirn und Vorzeichnungen dazu versendet billigst **überall hin**

Ferdinand Gross

aus Böhmen,

Königsberg i. Pr., Französ. Str. 9,

Specialgeschäft für Spitzen u. Weißwaaren.

R. F. Daubitz'scher

Magenbitter

fabricirt vom Apotheker

R. F. Daubitz in **Berlin,**

Charlottenstraße 19.

Niederlage bei **Albert Neumann** und Hotelier **Grünert.**

Wunderbarer Erfolg.

An den Kgl. Hoflieferanten Herrn **Johann Hoff** in Berlin.

Rödinghausen. Schon wieder muß ich um Sendung von Ihrem Malzextrakt bitten. Ich sehe täglich den **wunderbaren Erfolg,** wenn ich eine Tasse voll davon genieße, indem sich der durch stundenlanges Reden erzeugte Schleim sogleich absondert. **Schönere Erfolge erfahre ich,** wenn ich Entkräfteten davon mittheile, namentlich solchen, die außer Stande sind, die gesunkenen Kräfte durch gute Nährmittel zu heben.

Pfarrer **Stohlmann.**

Verkaufsstelle bei **Albert Neumann** in Danzig, Langenmarkt No. 3, **Otto Sänger** in Dirschau und **J. Stelter** in Pr. Stargardt.

Kropf- oder Drüsen-Pulver.

Ein seit vielen Jahren bei allen Krankheiten der Pferde, besonders bei **Kropf- und Drüsen-Krankheiten** als vorzüglich bewährtes Mittel. Dasselbe ist in runden versiegelten Packeten und kostet a 6 Sgr. Bestellungen nimmt entgegen

Richard Lenz,

Brodbänkengasse 48,

vis-à-vis der Großen Krämergasse.

Für Schnupfer!

Echten Holländischen Nessing - Schnupftabak,

täglich frisch gearbeitet, empfiehlt lose und auch in Paqueten oder 1 Pfd.-Flaschen

Emil Rovenhagen,

8901 Langgasse Nr. 81.

Für Landwirthe.

Einen Posten **gedämpftes Knochenmehl** haben billig abzulassen (9173

Richd. Dühren & Co.,

Danzig, Milchkannengasse 6.

Guts Verkauf.

Wegen Erbtheilung soll das, ¼ M. v. Bahnhof Wartenburg, an der Thorn-Insterb. Bahn, landsch. schön beleg., in bes. gutem Wirthschaftsz. befindl., mit neuem großen Schloß u. Garten vers. Rittergut

Gr.-Marannen

v. ca. 3300 M., incl. ca. 750 M. Wald z. günst. Beding. verkauft w. — Dasselbe ist 43 Jahre in dems. Besitz. — Näh. Ausk. giebt der m. d. Verkaufe beauftragte **Theodor Tesmer** in Danzig, Langgasse 29.

Zur Saat

empfehle Roth-, Weiß- und Gelbklee, sowie engl. Raygras, Thymothee und französ. Luzerne, alles in frischer vorzüglicher Qualität. (9210

Ferd. Witting, Mewe.

Ein starker Zugochse

verkäuflich in Adl. Jellen bei Mewe.

Anderer Einrichtung wegen ist das gangbare Zeug der hiesigen Mühle zu verkaufen. **Dix,** Kölln bei Oliva.

Gestern Morgen ¼8 Uhr wurden wir durch die Geburt eines gesunden Töchterchens erfreut
Rukoczin, den 28. März 1874.
9308) **W. Lehre und Frau.**

Es hat Gott gefallen, heute früh 6 Uhr unseren einzigen geliebten Sohn **Max** im Alter von 4 Jahren 5 Monaten von dieser Erde abzurufen, welches wir tief betrübt anzeigen.
Oliva, den 28. März 1874.
Die trauernden Eltern und Geschwister.
Julius Dahlmann,
Malwine Dahlmann, geb. Marwitz.
Die Beerdigung findet Dienstag, den 31. d. M. Nachmittags 3 Uhr statt.

Gestellung von Pferden zum Eisenbahnbau.

Die miethsweise Gestellung von kräftigen Arbeitspferden zum Erd-Transport beim Bau der Marienburg—Mlawkaer Eisenbahn-baustrecke bei Riesenburg beabsichtige ich in Submission zu vergeben, und habe hierzu einen Termin auf
Mittwoch den 1. April cr.,
Vormittags 11 Uhr,
in Riesenburg „Deutsches Haus"
anberaumt.
Die Submissionsbedingungen liegen in meinem Baubureau in Riesenburg (Eisenbahnbaustelle) sowie in meinem hiesigen Comtoir Lastadie 3 u. 4 zur Einsicht bereit.
Unternehmungslustige wollen ihre Offert. versiegelt, mit der Aufschrift
„Offerte zur miethsweisen Gestellung von Arbeitspferden"
entweder zum Termin selbst oder vorher in meinem Baubureau in Riesenburg einreichen, und werden dieselben zur Terminsstunde demnächst in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten eröffnet werden.
Danzig, den 26. März 1874.
Herrm. Berndts,
9229) Baumeister.

In einigen Tagen erscheint:
Der
Preußische Gemeinde-vorsteher
(Richter, Schulze 2c.)
Eine systematische Zusammenstellung aller, für die Amtsführung dieses Beamten erlassenen Gesetze, Verordnungen 2c.
Vollständige Anleitung
für des Gemeindevorstehers gesammte Functionen.
Vom
Stadtrath **Otte** in Merseburg.
Preis ca. 1⅓ Thlr.
Bestellungen hierauf nimmt entgegen
L. G. Homann's
Buchhandlung
(Prowe & Beuth)
Danzig, Jopengasse 19. (914…

Schul-Anzeige.

Der Sommerkursus in der Ebert'schen höheren Töchterschule beginnt
Montag den 13. April,
8 Uhr Morgens.
Zur Aufnahme neuer Schülerinnen wird Frl. **A. Mannhardt** Montag u. Dienstag d. 30. u. 31. März, sowie Freitag u. Sonnabend d. 10. u. 11. April von 10—1 Uhr im Schullokale Heilige-Geistg. 103 bereit sein. Der Unterricht wird **nur Vormittags** ertheilt.
Die Direktion (9247
der Ebert'schen höhern Töchterschule.

Schulanzeige.

In meiner höheren Töchterschule beginnt der neue Cursus Montag, den 13. April, und findet der Unterricht nur am Vormittage statt. Zur Aufnahme neuer Schülerinnen für die verschiedenen Klassen werde ich täglich zwischen 10 und 1 Uhr bereit sein. (9177
Hulda Dähnel,
Heiligegeistgasse 89.

Geschäfts-Eröffnung.

Einem hochgeehrten Publikum Dirschau's und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich mit heutigem Tage ein feines Restaurations-Geschäft unter der Firma
Raths-Keller
hier auf dem Markte eröffnet habe.
Es soll mein Bestreben sein, meinen werthen Gästen aufs pünktlichste mit guten Speisen und Getränken zu dienen.
Gleichzeitig empfehle ich mein aus Berlin neu aufgestelltes Billard zur gütigen Benutzung.
Dirschau, den 28. März 1874.
9266) Achtungsvoll
H. F. Schultz.

Vorläufige Anzeige.

Meinen werthen Kunden wie ein geehrtes Publikum zeige ergebenst an, daß ich mein
Cigarren-, Tabak- und Weingeschäft von Heiligegeistgasse No. 30 nach Vorst. Graben No. 21, neben Hotel de Berlin, vom 1. April verlege.
Daselbst richte ich ein **Restaurant** mit feinem **Billard** nach neuester Construction ein. (9282
Richard Kleophas.

Kosmos,
Lebensversicherungsbank zu Zeyst.

Anderweitige Unternehmungen haben Herrn **M. R. Dük** veranlaßt, die General-Agentur Danzig niederzulegen, und ist dieselbe den Herren **Gustav Krosch & Comp.** übertragen worden.
Das Comtoir der General-Agentur befindet sich **Vorst. Graben No. 52.**
Königsberg, den 29. März 1874.
Der Bevollmächtigte
9286) **Otto Stahl.**



rFortschitts-Medaille der Wiener Weltausstellung 1873.
CHAMPION,
Getreide- und Gras-Mähe-Maschine von
Warder Mittchel & Co., Springsfield
(Ohio)
empfiehlt zur baldigsten Bestellung das Maschinen-Geschäft
Glinski & Meyer,
Danzig,
Heiligegeistgasse No. 112
Solide Wiederverkäufer gesucht. (9293

Zur Frühjahrs-Bestellung



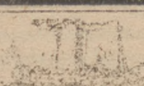


empfehle
Coleman's Kultivatoren, Drillmaschinen, Pferdehacken, Guanostreumaschinen und Schollenbrecher,
ferner
Locomobilen, Dreschmaschinen, Torfpressen
aus der Fabrik von
Richard Garrett & Sons in England.
Der General-Agent
A. P. Muscate,
Danzig und **Dirschau.** (9212

Mohr & Speyer
aus Berlin,
Fabrikanten sämmtlicher Uniforms-, Bekleidungs- und Ausrüstungs-Gegenstände,
in Danzig, Gr. Wollwebergasse 15.

Französische Long-Châles und Engl. Lama-Tücher und Rotonden,
in neuen geschmackvollen Dessins;
Lyoner Sammete u. Seidenstoffe
in neuem Schwarz und vorzüglicher Qualität empfehlen wir in sehr reicher Auswahl.
F. W. Faltin & Co. Nachfolger,
H. Regier. Langgasse 13. **Fr. Wedemeyer.** (9263

Coupons der Amerikanischen Anleihe.
Die zum **1. Mai cr.** fällig werdenden Coupons löse ich schon jetzt zum höchsten Course ein.
Martin Goldstein,
Bank- und Wechsel-Geschäft,
9071) Langenmarkt No. 10.



Nach Amerika für 45 Thlr.
mit den Postdampfern des Baltischen Lloyd
von Stettin nach New-York
am **2.** April, **16.** April, **30.** April u. s. w.
Passagepreise incl. Beköstigung: Kajüten **120, 90** u. **60** Thlr. Zwischendeck **45** Thlr.
Wegen Fracht und Passage wende man sich an die Agenten des Baltischen Lloyd, sowie an **Die Direction des Baltischen Lloyd in Stettin.**

F. Steuding,
Dampf-Kunstfärberei, Druckerei und chem. Waschanstalt
in
DANZIG,
Langgasse No. 50,
in **Breslau,** Schweidnitzerstraße 28, in **Posen,** Wilhelmstraße 8, in **Bromberg,** Brückenstraße 9,
in **Frankfurt,** Holzmarkt 7, in **Liegnitz,** Ring 391, Ecke Mittelst, in **Gr. Glogau,** Markt 9,
in **Landsberg a. W.,** Richtstr. 57, in **Cüstrin,** Markt 191,
hält sich zur bevorstehenden Saison bestens empfohlen und erlaubt sich noch ganz besonders darauf aufmerksam zu machen, daß die jetzt so sehr beliebten Drap- und Modefarben auf jeden beliebigen Stoff in ganz vorzüglicher Schönheit gefärbt werden, Farbenglanz, sowie Appretur neuen Stoffen vollständig gleich. Seidene Roben werden nach den neuesten Manipulationen gefärbt und appretirt, so daß dieselben das gefärbte Aussehen gänzlich verlieren, und von neuen Stoffen nicht zu unterscheiden sind. Herren- und Damen-Garderoben werden mit jeglichem Besatz auf chemisch-trocknem Wege sauber gereinigt. (9146
Preise zeitgemäß billig. Zurücklieferung schnell.

Wegen Krankheit beabsichtige ich mein frequentes Hotel mit 4- bis 6000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Näheres unter 8298 in der Exped. d. Ztg.

Eine in guter Nahrung stehende Bäckerei in Danzig soll Ortsveränderung halber mit sämmtlichem Inventarium für 4800 Thlr., bei 1000 bis 1500 Thlr. Anzahlung, verkauft werden. Alles Nähere in Danzig bei
9249) **J. R. Woydelko,** Breitgasse 43.

Ein ganz neues **Pianino** ist Umzugshaber sofort **äußerst billig** zu verkaufen. Zu besehen von 9—12 und 2—5 Uhr. Heiligegeistgasse 49 parterre. (9276

Mehrere recht wollreiche, starke Merino-Kammwoll-Zucht-Böcke stehen zum freihändigen billigen Verkauf auf Vorwerk **Rokittken** bei Dirschau. (9285

In Groß-Schmückwalde ⁵⁄₄ Meil. v. Bahnhof Osterode stehen 100 Masthammel und 150 Mastschafe zum Verkauf.

5 fette Schweine
stehen zum Verkauf bei (9283
Correns,
Pfarrvorwerk Mewe.

400 Schffl. durchgesammelte Dabersche und weiße Schottländer Eßkartoffeln offerirt
Rud. Kellner,
9236) Jellensche Mühle per Kölln, Westpr.

Ca. 40 Ctr. Schmutz-Wolle
verkäuflich in Felgenau bei Dirschau. (9217

Es wird eine Besitzung mittlerer Größe in guter Gegend, mit einer Anzahlung von ca. 10,000 Thlr., zu kaufen gewünscht.
Adressen von Selbstverkäufern unt. 9191 in der Exped. d. Ztg. abzugeben.

Geld!
Das meiste Geld auf jede Werthsache m. Rückkauf, unt. Discretion, i. Comt. Seifeng. 4. zw. Frauen- u. Heiligegeistthor. (9273

Pensionäre finden zu Ostern in einer gebildeten Familie freundliche Aufnahme Altst. Graben 108, 2 Tr. (9254

Pensionaire, (am liebsten Schüler), finden freundliche Aufnahme Lastadie 15.
9244) **Aug. Martins.**

2—3 Pensionaire finden unter mäßigen Bedingungen Aufnahme I. Damm 19., 1 Tr.
NB. Ein Clavier steht zur Benutzung und wird auf Wunsch Unterricht ertheilt. (8931

In der Martha-Herberge, Spendhaus 7, sind genähte Staubtücher, verschiedene Sorten Handtücher, Schürzen, Hemden und Strümpfe für Dienstboten käuflich zu haben. Daselbst finden ordentliche Mädchen und Frauen gegen ein tägliches Kostgeld von 2½ Sgr. einen anständigen Aufenthalt und Nachweisung von Diensten. (9225
Das Verwaltungs-Comité.
A. v. Diest. F. Goldschmidt. C. Hasse. M. Lickfett. H. Czwalina.

In einer Zeitungsexpedition der Provinz findet ein junger Mann, der gut schreiben und rechnen kann, bei 25—30 Thlr. monatlich sofortige Stellung. Offerten sub **G. 7036** befördert **Rudolf Mosse, Berlin W.** (9183

Für eine solide **Hagelversicherungs-Actien-Gesellschaft** werden
tüchtige Agenten
gesucht und Offerten unter 9050 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Zimmerpolier,
mit **sehr guter** Empfehlung versehen, wird als Bautechniker für dauernde Stellung mit gutem Gehalt gesucht.
Meldung abzugeben unter 8353 in der Exped. dies. Ztg.

Für ein hiesiges Fabrikgeschäft wird ein Lehrling gesucht, der mindestens Secunda einer Realschule absolvirt hat. Selbstgeschriebene Adressen unter 8983 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein **gebildeter Mann,** gewesener Landwirth, der zugleich mehrere Jahre eine große Brauerei selbstständig geleitet hat und mit der Buchführung genau vertraut ist, sucht eine ähnliche Stellung, vielleicht als Oberinspector auf einem größeren Gute oder als Inspector, Materialien-Verwalter 2c. in einer Fabrik. Gef. Adr. in der Exped. d. Ztg. unter 8698 erbeten.

Eine gute Pension für Knaben im Alter bis 14 Jahren wird nachgewiesen durch die Exped. dies. Ztg. unter 8956.

Reisestelle-Gesuch.
Ein junger anständiger Kaufmann sucht bei soliden Ansprüchen sofort eine Reisestelle, am liebsten Tuch- und Manufacturwaaren. Adressen werden erbeten unter 9238 in d. Exp. dies. Ztg.

Für einen couranten Artikel werden Agenten gegen hohe Provision gesucht.
Näheres durch Isador Massé, Banquier, Hamburg. (9218

Ein zuverlässiger Destillateur
findet Stellung bei
Hermann Berent
9256) **in Konitz.**

Kellner und **Mamsells** f. **Hotels, feine Restaurants** und **Conditoreien,** sowie **Stellensuchende jeder Branche** placirt stets **Reinh. Mentzel** in **Stettin.** (9148

Eine gebildete Dame aus achtbarer Familie, in mittl. Jahren, welche viele Jahre selbstständ. gewirthschaftet hat, wünscht die Führung e. Häuslichkeit zu übernehmen. Gef. Adr. u. 9291 n. d. Exp. d. Ztg. entgegen.

Ein Commis,
der eben seine Lehrzeit im Getreidegeschäft vollendet hat, sucht Stellung vom 1. April oder später. Gef. Adressen werden unter 9288 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Landwirth,
der mehrere Jahre auf einer Stelle gewesen, wünscht von gleich Stellung auf irgend einer Landwirthschaft oder in der Stadt auf einem Speicher. Offerten werden unter 9290 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein zuverlässiger **Hof-Inspector** wird sofort gesucht. Meldungen zwischen 12 und 2 Uhr tägl. Domikanerplatz 92, 1 Tr.

Ein Administrator für einen größeren Güter-Complex, **zwei Oberinspectoren, vier Hofverwalter, 1 Rechnungsführer, zwei Gärtner,** werden verlangt durch **Reinh. Mentzel** in Stettin. (9148

Ein tücht. Materialist
zum 1. April gesucht. Adr. nebst Copie der Zeugnisse unter 9279 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein junger Mann, (Materialist) mit guten Zeugnissen versehen, wünscht ein Engagement. Adressen unter Nr. 9304 werden in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Special-Agenten, welche für eine auf Gegenseitigkeit gegründete Hagel-Versicherungs-Gesellschaft zu Berlin gegen Provision thätig sein wollen und ihren Wohnsitz in einer Stadt oder auf dem Lande in den verschiedenen Kreisen des Regierungsbezirks Danzig haben, werden von einem General-Agenten gesucht, und Offerten unter Nr. 3 Hotel de Petersburg, Danzig, entgegengenommen. (9303

Einen Gärtnerlehrling sucht
C. Stutzke in Dirschau.

Ein Lagerdiener und zwei Comtoiristen für Waaren-Engros-Geschäfte, **3 Commis** für Materialwaaren-Detailgeschäfte, sowie **Verkäufer** für Eisen-, Glas-, Porzellan- und Tuchgeschäfte werden per 1. April cr. verlangt durch **Reinh. Mentzel in Stettin.** (9148

Bildungsverein Mewe.
Mittwoch, den 1. April, Abends 7 Uhr,
im Deutschen Hause
öffentlicher Vortrag des Wanderlehrers Hrn. **Dr. Benfey** aus Berlin, wozu auch Nichtmitglieder und Damen hiermit eingeladen werden. (9284
Der Vorstand.

HUNDE-HALLE.
Heute Abend vom Faß
Tivoli-Lagerbier
à Glas 1½ Sgr.,
Tivoli-Bock
à Glas 2 Sgr.

Kaffeehaus zum Freundschaftl. Garten.
Sonntag, den 29. März:
Concert
mit Streich-Instrumenten
vom Musik-Corps des 1. Leib-Husar.-Regiments No. 1.
Anfang **6** Uhr. Entree 3 Sgr.
9152) **F. Keil.**

Stadt-Theater.
Sonntag, 29. März. (Abonnement susp.) Viertes Gastspiel des Kgl. Preuß. Hofschauspielers Herrn **Oberländer** vom Hoftheater in Berlin und Gastspiel der Frau **Resner. Der Vetter.** Lustspiel in 3 Acten von R. Benedix. Vorher: **Liebes-Tyrannei.** Lustspiel in 1 Act von Carl Treumann. Hierauf: **Eine vollkommene Frau.**
Montag, 30. März. (Abonnement suspendu) Fünftes Gastspiel des Kgl. Preuß. Hofschauspielers Herrn **Oberländer. Die Eine weint, die Andere lacht.** Schauspiel in 4 Acten von Dumanoir und Kéranion. Hierauf: **Erlauben Sie, Madame.** Lustspiel in 1 Act von F. Lichtenfeld.

Selonke's Theater.
Sonntag, den 29. März. **Handel und Wandel.** Charakterbild. **Farinelli,** oder: **König und Sänger.** Schauspiel. **Die Insel Tulipatan.** Komische Operette von Offenbach.

Ewa. —

Eine anständige Frau aus feiner Familie, welche von ihrem Manne verlassen, mit ihren Kindern allein dasteht, und dadurch in die größte Noth gerathen ist, bittet edle Menschenherzen um Unterstützung. Adressen unter 9302 werden in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Königsberger Pferde-Lotterie à 1 Thlr.,
Stettiner " " à 1 Thlr.,
Königsberger Lotterie à 1 Thlr.,
Schleswig-Holst.-Lotterie, Kaufloose zur 4. Klasse (22. April cr.) à 2 Thlr. bei
Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Redaction, Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.